

PRESSEMITTEILUNG

**Energiepreiskrise: Desolante Regierungskommunikation bei
Unternehmenshilfen**

Düsseldorf, 16.11.2022

Die Energiekosten steigen, doch die zugesagten Hilfen stagnieren: Die Gas- und Strompreisbremse lässt noch immer auf sich warten und die Kommunikation rund um die Öffnung des Energiekostendämpfungsprogramms (EKDP) versinkt im Regierungschao. Der Deutsche Mittelstands-Bund (DMB) fordert Klarheit bei den medienwirksam präsentierten und zugesagten Unternehmenshilfen und eine schnelle Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse.

„Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) gab bereits im Oktober bekannt, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über die Gas- und Strompreisbremse zu entlasten. Anfang der Woche (14. November) hat das Kabinett den Gesetzesbeschluss verschoben. Dabei benötigen viele Unternehmen jetzt dringend Hilfe und nicht erst im nächsten Jahr. Die Bundesregierung muss den notleidenden Unternehmen endlich Planungssicherheit geben, ehrlich kommunizieren und die dringend notwendige Energiepreisbremse zügig umsetzen!“, appelliert DMB-Vorstand Marc S. Tenbieg.

Heillose Überforderung beim Energiekostendämpfungsprogramm

Und auch rund um die Öffnung des EKDP herrscht Chaos: Die energieintensiven Unternehmen, die es nutzen können, klagen über zu lange Auszahlungsprozesse. Alle anderen Unternehmen haben vergeblich auf die im September angekündigte Öffnung des Programms für KMU gewartet. Denn nun soll das EKDP doch nicht mehr für KMU geöffnet werden. „Die unklare und wechselhafte Kommunikation der Bundesregierung rund um die Hilfen lässt viele Unternehmen rat- und hilflos zurück. Es wird viel versprochen, aber nur wenig gehalten. Das Vertrauen in die vollmundigen Entlastungszusagen der Bundesregierung schwindet immer mehr“, kritisiert DMB-Vorstand Marc S. Tenbieg.

Aus den Corona-Fehlern lernen

Das Drama um die Entlastungen der KMU bei den Energiepreisen erinnert an die Corona-Hilfen: „Die Regierungskommunikation war unverständlich, widersprüchlich und erhebliche Verzögerungen bei den Auszahlungen waren gelebte Praxis. Bei der anstehenden Einmalzahlung für Gas- und Fernwärmekunden im Dezember müssen die Fehler vermieden werden, die bei der Auszahlung der Corona-Hilfen passiert sind“, fordert Tenbieg.

Über den DMB

Der Deutsche Mittelstands-Bund (DMB) e.V. ist der Bundesverband für kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland. Der DMB wurde 1982 gegründet und sitzt in Düsseldorf. Unter dem Leitspruch "Wir machen uns für kleine und mittelständische Unternehmen stark!" vertritt der DMB die Interessen seiner rund 25.000 Mitgliedsunternehmen mit über 500.000 Beschäftigten. Damit gehört der DMB mit seinem exzellenten Netzwerk in Wirtschaft und Politik zu den größten unabhängigen Interessen- und Wirtschaftsverbänden in Deutschland. Der Verband ist politisches Sprachrohr und Dienstleister zugleich, unabhängig und leistungsstark. Spezielle Themenkompetenz zeichnet den DMB in den Bereichen Digitalisierung, Nachfolge, Finanzen, Internationalisierung, Energiewende und Arbeit & Bildung aus. Als dienstleistungsstarker Verband bietet der DMB seinen Mitgliedsunternehmen zudem eine Vielzahl an Mehrwertleistungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mittelstandsbund.de.

Kontakt für Rückfragen

Manon Meinert

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Mittelstands-Bund (DMB) e.V.

Telefon: +49 (211) 200525-36

manon.meinert@mittelstandsbund.de